

Kinderkrankheiten und ihre Impfungen

Hirnhaut-/Kehlkopftzündung Haemophilusinfluenzae Typ b (Hib)

Hepatitis B

Keuchhusten (Pertussis)

Masern

Meningokokken

Mumps

Polio (Kinderlähmung)

Pneumokokken

Röteln

Tetanus (Starrkrampf)

Windpocken, Spitze Blattern (Varizella)

Für Säuglinge und Kinder empfiehlt der Schweizerische Impfplan Basisimpfungen gegen Diphtherie, Starrkrampf, Keuchhusten, invasive Infektionen durch Haemophilusinfluenzae Typ b, Kinderlähmung, Masern, Mumps und Röteln. Die Kosten für diese Impfungen werden von den Krankenkassen übernommen.

Die Basisimpfungen seien für die Gesundheit jedes Einzelnen lebenswichtig und böten zudem einen für die Bevölkerung unerlässlichen Schutz, ist das Bundesamt für Gesundheit BAG überzeugt.

Des Weiteren gibt es eine Anzahl "Ergänzende Impfungen", die gegen ein bestimmtes Risiko schützen sollen. Dazu gehören die Impfung gegen Pneumokokken und Meningokokken der Gruppe C. Das BAG empfiehlt sie allen Kindern, deren Eltern den Schutz vor seltenen, aber potenziell tödlichen Krankheiten als wichtig erachten. Auch für diese Impfungen werden von den Krankenkassen bezahlt.

Und nicht zuletzt gibt es Impfungen für Kinder, die einer besonderen Risikogruppe angehören, sei es, weil sie ein höheres Komplikationsrisiko (z.B. Frühgeburt, chronische Krankheiten, schwaches Immunsystem etc.) haben oder eher einer Infektionskrankheit ausgesetzt sind. Für sie empfiehlt das BAG weitere Impfungen gegen Hepatitis A, Hepatitis B, Grippe, Pneumokokken, Meningokokken, Windpocken, Tuberkulose oder Zeckenzephalitis (FSME).

Wenn Sie mehr über die Risiken der Impfung wissen wollen, dann lesen Sie unseren Artikel "Sind Impfungen ungefährlich?". Weitere Informationen zum Thema finden Sie auch in der Broschüre "Kinder impfen? Ja! Wieso?" des BAGs.

Wenn Sie wissen möchten, wann welche Impfungen gemacht werden sollen, schauen Sie in unserem Impfplaner nach.

Diphtherie

Diphtherie wird als Tröpfcheninfektion übertragen. Die Krankheit beginnt meistens mit Halsweh. Im weiteren Verlauf können sich Beläge in der Nase und im Hals bilden, die die Atmung behindern und schlimmstensfalls zum Erstickungstod führen können («echter Krupp»). Die Krankheit ist in der Schweiz noch nicht eliminiert und ungeimpfte Kinder können sich anstecken. Die Inkubationszeit beträgt zwei bis sechs Tage.

Babys können diese Impfung nach dem zweiten, vierten, sechsten und 24. Lebensmonat als Fünffach-Impfung (Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Kinderlähmung, Hib) erhalten. Auffrischungsimpfung mit 11–15 Jahren und bei Erwachsenen alle 10 Jahre.

In der Regel treten keine Nebenwirkungen auf. Das Kind kann allerdings auch unruhig werden und innert 24 Stunden nach der Impfung fiebrig werden. Eher selten sind richtige Fieberkrämpfe.

Hirnhaut-/Kehlkopftzündung Haemophilusinfluenzae Typ b (Hib)

Das Hib-Bakterium verursacht Grippe-ähnliche Symptome wie Halsschmerz, Bronchitis und Ohrinfektionen. Er kann aber auch Komplikationen wie Hirnhautentzündungen (Meningitis) oder eine

Entzündung des Kehlkopfs (Epiglottis) hervorrufen. Daneben verursacht Hib Lungenentzündung, Blutvergiftung und weitere Entzündungen. Vor Einführung der Impfung im Jahre 1990 erkrankten in der Schweiz gegen 200 Kinder pro Jahr. Seither hat dies über 90% abgenommen, könnte gemäss BAG bei ungenügender Durchimpfung aber jederzeit wieder vermehrt auftreten.

Babys können diese Impfung nach dem zweiten, vierten, sechsten und 24. Lebensmonat als Fünffach-Impfung (Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Kinderlähmung, Hib) erhalten.

Hepatitis B

Hepatitis bezeichnet eine Entzündung der Leber. Die Infektion erfolgt über Kontakt mit der Körperflüssigkeit (Blut oder Speichel) einer erkrankten Person. Die Inkubationszeit ist mit 40 bis 160 Tagen extrem lang. Ihre Symptome sind Gelbsucht, Fieber, Mattigkeit, Bauchschmerzen und Durchfall. Je jünger das Baby bei der Infektion ist, desto grösser ist die Gefahr, dass die Krankheit chronisch wird und zu Folgeschäden wie Leberzirrhose, Leberkarzinom oder Enzephalitis führt.

Wenn während der Geburt der Verdacht auf eine Infektion besteht, dann wird das Neugeborene innerhalb von 12 Stunden (aktiv und passiv) geimpft. Diese Impfung wird nach einem und sechs Monaten wiederholt. Als Nebenwirkung können lokale Reizungen an der Einstichstelle beobachtet werden.

Kinder, die mit einer infizierten Person im gleichen Haushalt leben oder aus einem Land kommen, wo Hepatitis B häufig auftritt (Mittelmeerländer, Osteuropa, Afrika, Asien, Südamerika), sowie Erwachsene, bei denen ein Infektionsrisiko besteht, wird die Impfung ebenfalls empfohlen. Es sind je nach Alter zwei bis drei Impfdosen erforderlich.

Keuchhusten (Pertussis)

Diese sehr ansteckende Krankheit wird per Tröpfcheninfektion übertragen. Die Inkubationszeit beträgt zwischen sieben und zehn Tagen. Sie beginnt wie eine Erkältung, steigert sich aber, indem die Hustenanfälle immer schlimmer werden. Das Keuchen entsteht, wenn das Kind zwischen zwei Hustenanfällen Luft zieht. Dieses schmerzhafte Symptom kann Wochen andauern. In schweren Fällen kommt es zu Lungenentzündung, Erbrechen und Gewichtsverlust. Selten kann das Gehirn geschädigt werden oder das Kind stirbt. Kleine Babys sind am meisten gefährdet. In den letzten Jahren sind gemäss BAG in der Schweiz noch vereinzelte Todesfälle vorgekommen.

Die Impfung wird in einer Kombination mit einer Immunisierung gegen Diphtherie, Hepatitis B, Tetanus, Hib und Polio gespritzt. Sie wird im zweiten, vierten, sechsten und 24. Lebensmonat angeboten.

In der Regel treten keine Nebenwirkungen auf. Das Kind kann allerdings auch unruhig werden und innert 24 Stunden nach der Impfung fiebrig werden. Eher selten sind richtige Fieberkrämpfe.

Masern

Masern sind eine der häufigsten Kinderkrankheiten. Sie sind hochgradig ansteckend, haben eine Inkubationszeit von zehn Tagen und werden als Tröpfcheninfektion übertragen. Der Ausschlag zeigt sich üblicherweise nach zwei Tagen. Komplikationen sind leider sehr häufig, dazu gehören Bronchitis, Bronchiolitis, Mittelohrentzündung und Pseudo-Krupp. Bei einigen Fällen kann es zu Lungenentzündungen kommen, die tödlich verlaufen können. In seltenen Fällen kann das Nervensystem in Mitleidenschaft gezogen werden und eine Enzephalitis tritt auf. In der Schweiz wurden laut BAG in den letzten Jahren noch immer bis zu sieben Todesopfern durch Masern bei Kindern gezählt.

Gegen diese Krankheit wird ein Kombinationsimpfstoff angeboten (Masern, Mumps und Röteln), der im Alter von 12 und 15 bis 24 Monaten als Injektion verabreicht wird. Selbst wenn man vermutet, dass das Kind die eine der Krankheiten schon durchgemacht hat, empfiehlt das BAG die MMR-Kombinationsimpfung.

Mögliche Nebenwirkungen sind Unwohlsein, Fieber und evt. ein Ausschlag, der fünf bis zwölf Tagen nach der Impfung für rund zwei bis drei Tage auftreten kann. Sehr selten sind Schwellungen, die aber rasch wieder abklingen.

Meningokokken

Meningokokken verursachen bakterielle Infektionen bei Babys und Kleinkindern (und später noch einmal im Jugendalter). Der Krankheitsverlauf ist sehr unterschiedlich, oft kommt es jedoch zu einer Blutvergiftung (Sepsis), die innerhalb weniger Stunden tödlich sein kann. Meningokokken sind auch Verursacher von eitrigen Meningitiden (Hirnhautentzündungen). Wird die Krankheit nicht rechtzeitig erkannt und behandelt können als Spätfolgen Hirnschäden, Entwicklungsstörungen, gehemmtes Skelettwachstum, Herz- und/oder Nierenprobleme zurückbleiben.

Die höchste Erkrankungswahrscheinlichkeit haben Kinder unter fünf Jahren. In der Schweiz treten jährlich zwischen 80 und 180 Fälle auf, davon gehen 30 bis 69% auf die Gruppe C zurück, gegen die man sich impfen lassen kann. Rund eine von vier erkrankten Personen stirbt.

Die Impfung gegen Meningokokken kann bei gesunden Kindern ab dem 12. Monat gleichzeitig mit der Basisimpfung verabreicht werden. Eine Nachholung ist zwischen 11 und 15 Jahren notwendig.

Mumps

Mumps ist eine Virus-Infektion, bei der die Speicheldrüse (vor allem die Ohrspeicheldrüse) deutlich anschwillt. Die Inkubationszeit beträgt 14 bis 21 Tage. Komplikationen können Meningitis, Taubheit, Enzephalitis und bei Jungen eine Entzündung der Hoden, bei Mädchen der Eierstöcke sein, die nachhaltig die Fruchtbarkeit schädigen kann.

Gegen diese Krankheit wird ein Kombinationsimpfstoff angeboten (Masern, Mumps und Röteln), der im Alter von 12 und 15 bis 24 Monaten als Injektion verabreicht wird. Selbst wenn man vermutet, dass das Kind die eine der Krankheiten schon durchgemacht hat, empfiehlt das BAG die MMR-Kombinationsimpfung.

Mögliche Nebenwirkungen sind Unwohlsein, Fieber und evt. ein Ausschlag, der fünf bis zwölf Tagen nach der Impfung für rund zwei bis drei Tage auftreten kann. Sehr selten sind Schwellungen, die aber rasch wieder abklingen.

Polio (Kinderlähmung)

Der Polio-Virus greift die Nervenstränge im Gehirn und im Rückenmark an, manchmal führt das zu einer dauerhaften Lähmung. In manchen Ländern ist Polio noch sehr weit verbreitet, in Deutschland - dank Impfung - eher selten. Es verbreitet sich durch den Kontakt mit Schleim oder anderen Körpersekreten einer erkrankten Person. Die Inkubationszeit beträgt zwischen drei und 21 Tagen. Die Krankheit ist in der Schweiz dank guter Durchimpfung seit rund 20 Jahren praktisch verschwunden.

Babys können diese Impfung nach dem zweiten, vierten, sechsten und 24. Lebensmonat als Fünffach-Impfung (Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Kinderlähmung, Hib) erhalten. Eine Auffrischung ist im Alter von 4 bis 7 Jahren angezeigt.

In der Regel treten keine Nebenwirkungen auf. Das Kind kann allerdings auch unruhig werden und innert 24 Stunden nach der Impfung fiebrig werden. Eher selten sind richtige Fieberkrämpfe.

Pneumokokken

Pneumokokken sind bakterielle Krankheitserreger und gehören zu den Streptokokken. Sie können bei Säuglingen und Kleinkindern eitrige Meningitis, Lungen- und Mittelohrentzündungen und Blutvergiftung hervorrufen. Komplikationen bei der Erkrankung sind leider keine Seltenheit. Jährlich zählt in der Schweiz rund 70 schwere Erkrankungen von Kindern unter 5 Jahren (Hirnhautentzündung, Blutvergiftung), dazu kommen 1600 Lungenentzündungen und 27'000 Mittelohrentzündungen. Rund ein bis drei Todesfälle kommen wegen Pneumokokken vor.

Mit der Impfung können gemäss BAG 95% der schweren Erkrankungen, 70% der Lungenentzündungen und 50% der Mittelohrentzündungen verhindert werden.

Die Impfung wird vor allem Personen mit erhöhtem Risiko empfohlen, zum Beispiel Kindern mit chronischen Herz-Lungen-Krankheiten, Frühgeborenen sowie Kindern. Sie wird zusammen mit den Basisimpfungen im Alter von zwei, vier und zwölf Monaten verabreicht.

Röteln

Röteln sind eine relativ harmlose Kinderkrankheit, die Fieber, einen Ausschlag und geschwollene Lymphdrüsen verursacht. Sie haben eine lange Inkubationszeit von 14 bis 21 Tagen und Komplikationen sind selten. Allerdings können Röteln in den ersten acht bis zwölf Wochen der Schwangerschaft das ungeborene Baby stark schädigen: Es kann taub, blind oder mit Herz- oder Gehirnschäden zur Welt kommen.

Gegen diese Krankheit wird ein Kombinationsimpfstoff angeboten (Masern, Mumps und Röteln), der im Alter von 12 und 15 bis 24 Monaten als Injektion verabreicht wird. Selbst wenn man vermutet, dass das Kind die eine der Krankheiten schon durchgemacht hat, empfiehlt das BAG die MMR-Kombinationsimpfung.

Mögliche Nebenwirkungen sind Unwohlsein, Fieber und evt. ein Ausschlag, der fünf bis zwölf Tagen nach der Impfung für rund zwei bis drei Tage auftreten kann. Sehr selten sind Schwellungen, die aber rasch wieder abklingen.

Tetanus (Starrkrampf)

Die Symptome von Tetanus (auch Wundstarrkrampf genannt) sind schmerzvolle Krämpfe und Muskelzuckungen. Die Krankheit kann tödlich sein. Die Inkubationszeit beträgt vier bis 21 Tage. Der Erreger lebt im und am Boden oder im Darmtrakt von Menschen und Tieren. Bei Verletzungen können diese Erreger in den Körper eindringen und schmerzhafte Muskelkrämpfe auslösen. Wird die Atemmuskulatur davon betroffen, kann dies zum Tode führen.

Trotz intensiver Pflege von Starrkrampfpatienten stirbt rund ein Viertel der Erkrankten daran. Dank den Impfungen ist die Krankheit in der Schweiz aber sehr selten geworden.

Babys können diese Impfung nach dem zweiten, vierten, sechsten und 24. Lebensmonat als Fünffach-Impfung (Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Kinderlähmung, Hib) erhalten. Auffrischimpfungen sind mit 11–15 Jahren und bei Erwachsenen alle 10 Jahre angezeigt.

In der Regel treten keine Nebenwirkungen auf. Das Kind kann allerdings auch unruhig werden und innert 24 Stunden nach der Impfung fiebrig werden. Eher selten sind richtige Fieberkrämpfe.

Windpocken, Spitze Blattern (Varizella)

Die Windpocken-Viren sind sehr ansteckend und werden per Tröpfcheninfektion übertragen. Die Inkubationszeit beträgt zehn bis 21 Tage. Dann kommt es zu Kopf- und Gliederschmerzen, kurzem Fieber und im Anschluss tauchen rote, stark juckende Flecken auf, aus denen sich Pusteln bilden. Komplikationen können bakterielle Infektionen sein, weil sich das Kind die Haut blutig kratzt, wodurch sich die Wunden entzünden. Sehr selten kommt es zu Lungenentzündung, Gelenkschäden, Meningitis oder Enzephalitis. Windpocken in der Schwangerschaft können den Embryo schwer schädigen, vor allem im ersten und zweiten Trimester.

Der Impfstoff gegen Windpocken enthält lebende Viren, die unter die Haut gespritzt werden. Als Nebenwirkungen sind Rötungen und Schmerzen an der Einstichstelle bekannt. Schwere Nebenwirkungen wie zum Beispiel eine Lungenentzündung sind um ein vielfaches seltener als bei einer natürlichen Erkrankung. Die Impfung wird allen Jugendlichen ab 11 Jahren und Erwachsenen empfohlen, die die Windpocken noch nicht gehabt haben. Es werden zwei Dosen im Abstand von mindestens vier Wochen gespritzt.